



Krankenhaus
Martha-Maria
Wolfratshausen
Straße 109
81479 München

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß Paragraf 137 Absatz 1 Satz 3 Nummer 6
Sozialgesetzbuch V
für nach Paragraf 108 Sozialgesetzbuch V
zugelassene Krankenhäuser

Berichtsjahr: 2004



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit

Gesundheit

Lebensqualität

Ausbildung



Das Krankenhaus Martha-Maria München ist eine Einrichtung des Trägers Diakoniewerk Martha-Maria.

Eine verhältnismäßig ruhige Stadtrandlage und ein weitläufiges grünes Gelände sind die äußeren Bedingungen für die Genesung der Patientinnen und Patienten.

**Geschäftsführung
und Krankenhausleitung:**

Direktor Andreas Cramer
Oberin Roswitha Müller
Geschäftsführer Torsten Lübben

Ärztlicher Direktor
Chefarzt Prof. Dr. Dr. Heinrich Fürst
Pflegerdienstleitung
Dagmar Herrmann
Verwaltungsleiter
Helmut Ziegler

Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk in der Evangelisch-methodistischen Kirche, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gehört. Es weiß sich dem christlichen Auftrag zur Nächstenliebe verpflichtet. Martha-Maria ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland.



Martha-Maria ist tätig in den Arbeitsfeldern

- Krankenhaus
- Altenhilfe
- Rehabilitation
- Krankenpflegeausbildung
- Diakonisches Jahr
- Kindertagesstätte
- Erholungseinrichtungen

und verwirklicht seinen Auftrag im Hinblick auf

- Gesundheit
- Lebensqualität
- Ausbildung

Einrichtungen von Martha-Maria befinden sich in Nürnberg, München, Stuttgart, Nagold und Hohenschwangau. Außerdem ist Martha-Maria beteiligt an diakonischen Einrichtungen in Wüstenrot, Lichtenstein-Honau, Freudenstadt, Halle/Saale sowie Chemnitz und Plauen.



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit



Inhalt

Seite

Basisteil

A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A-1.2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-1.3	Name des Krankenhausträgers	5
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	5
A-1.5	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	5
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	5
A-1.7 A	Fachabteilungen	6
A-1.7 B	Mindestens Top-30 DRG	7
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	8
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	9
A-2.0	Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	10
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	10
A-2.1.1	Apparative Ausstattung	10
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	10
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	11
B-1.1	Innere Medizin	11
B-1.2	Chirurgie	14
B-1.3	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	18
B-1.4	Anästhesie	21



Systemteil	Seite	
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	22
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	22
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	22
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	22
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	23
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	24
C	Qualitätssicherung	25
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	25
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	26
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	26
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	26
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	26
D	Qualitätspolitik	27
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	29
E-1	Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	29
E-2	Qualitätsbewertung	30
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	30
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	31
G	Weitergehende Informationen	32



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Krankenhaus Martha-Maria München
Wolfratshauer Str. 109
81479 München
Telefon: (089) 7276-0
Telefax: (089) 7276-203
E-Mail: verwaltungsleiter.muenchen@martha-maria.de
Internetadresse: www.martha-maria.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses Institutionskennzeichen: 260 910 227

A-1.3 Name des Krankenhausträgers Diakoniewerk Martha-Maria Krankenhaus gGmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres 2004) 140 Betten

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr 2004 behandelten Patienten: Stationäre Patienten: 4.400 Ambulante Patienten: 4.212

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle *	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja / Nein
0100	Innere Medizin (I. M.)	33	813,5	BA	Nein
1500	Chirurgie	91	2.758	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	16	948,5	BA	Nein
	Anästhesie	** n. b.		HA	Nein

* mit internen Verlegungen

** n. b.: nicht bettenführend



(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	K10	1228	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)
2	K12	458	Operationen an der Schilddrüse mit Entfernung oder Teilentfernung der Nebenschilddrüse; jedoch nicht bei Krebs
3	D06	371	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr
4	D14	248	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag
5	G48	150	Dickdarmspiegelung
6	D11	121	Entfernung der Gaumenmandeln
7	K11	114	Operationen an Schilddrüse und/oder Nebenschilddrüse bei Krebserkrankung
8	D10	86	Verschiedene Operationen an der Nase
9	G09	82	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten
10	G02	72	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm
11	G07	70	Blinddarmentfernung
12	H08	68	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)
13	G67	53	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane
14	G47	51	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane
15	L09	51	Sonstige Behandlungen (z. B. Blutwäsche) bei Krankheiten der Harnorgane (z. B. Nierenversagen)
16	G49	49	Dickdarm- und / oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag
17	E62	42	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
18	F62	37	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps
19	D09	35	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals
20	G08	35	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten
21	E01	27	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)
22	G50	27	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane
23	D66	25	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)
24	J11	25	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust
25	J64	21	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut
26	K64	21	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation
27	F67	20	Bluthochdruck
28	E65	19	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)
29	G01	18	Teilentfernung des Enddarms
30	I68	17	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)



A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Die Chirurgische Klinik des Krankenhauses Martha-Maria München zeichnet sich als eine der weltweit führenden Kliniken für endokrine Chirurgie aus. Als Zentrum für Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie verfügt sie über die Erfahrung von mehr als 34.000 Schilddrüsen- und 3.600 Nebenschilddrüsen-Operationen in den vergangenen 20 Jahren. Richtungsweisend war unter anderem die Einführung des Neuromonitorings bereits 1998. Dieses moderne Verfahren dient dazu, Verletzungen der Stimmbandnerven zu vermeiden.

Durch den Einsatz der Telepathologie bestehen optimale Bedingungen für Schnellschnittuntersuchungen während der Operationen.

Ergänzende Schwerpunkte bilden die gastrointestinale und pulmonologische Chirurgie.

Weitere Leistungsangebote des Krankenhauses Martha-Maria München sind die als Hauptabteilung geführte Anästhesie (alle gängigen Methoden der Allgemein- und Regionalanästhesie, Kinderanästhesie) und die als Belegabteilungen geführten Abteilungen Innere Medizin und Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.

Im Krankenhaus Martha-Maria wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Begleitung von Menschen durch die Seelsorge gelegt, hierfür wurde eigens ein Seelsorgekonzept erstellt und angewandt.

Unsere Ärztinnen und Ärzte sorgen sich mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Pflege, dem medizinisch-technischen Dienst, dem Funktionsdienst, dem Wirtschafts- und Versorgungsdienst, dem Technischen Dienst und dem Verwaltungsdienst um eine rasche Genesung unserer Patienten, die sich bei uns immer in guten Händen fühlen sollen.

Die Zentrale Patientenaufnahme sowie die vor- und nachstationären Behandlungen und unsere Anästhesieambulanz sichern zusammen mit unseren „Grünen Damen“ der Ökumenischen Krankenhaushilfe einen möglichst kurzen und patientenorientierten Krankenhausaufenthalt.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:
Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Es befindet sich keine psychiatrische Fachabteilung am Haus.

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die ambulante Notfallversorgung ist bei fachübergreifender Zusammenarbeit in der interdisziplinären Notaufnahme rund um die Uhr gewährleistet.

Ambulante Operationen nach § 115 b werden durchgeführt.

Das bestehende Spektrum der ambulanten Operationen unserer Belegärzte wird weiter ausgebaut.

Über die Zusammenarbeit mit einer radiologischen Praxis werden neben Röntgenuntersuchungen auch ambulante Computertomografien und Magnetresonanztomografien im Haus durchgeführt.

Für ambulante Dialysebehandlungen stehen 16 Plätze zur Verfügung.

Am Haus befindet sich eine Abteilung für Physikalische Therapie und Logopädie.

Prof. Dr. Dr. H. Fürst führt eine Privatambulanz im Fachbereich Chirurgie.



A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Chirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomografie (CT)	Ja			Nein
Magnetresonanztomografie (MRT)	Ja			Nein
Herzkatheterlabor		Nein		
Szintigrafie	Ja			Nein
Positronenemissionstomografie (PET)		Nein		
Elektroenzephalogramm (EEG)		Nein		
Angiografie	Ja			Nein
Schlaflabor		Nein		
Röntgen	Ja		Ja	
Sonografie	Ja		Ja	
Broncho-, Endoskopie	Ja		Ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physikalische Therapie	Ja	
Ergotherapie		Nein
Logopädie	Ja	
Physiotherapie	Ja	
Dialyse	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja, extern	
Lebensberatung und Krisenintervention für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter	Ja	
Einzelpsychotherapie		Nein
Psychoedukation		Nein
Thrombolyse		Nein
Bestrahlung		Nein
Interventionelle Endoskopie	Ja	



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1.1 Fachabteilung Innere Medizin

B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Internistische Belegabteilung behandelt **Krankheiten aus dem gesamten Gebiet der Inneren Medizin**. Dafür steht modernste Technologie für die Funktionsdiagnostik zur Verfügung: unter anderem **diagnostisch-operative Endoskopie einschließlich ERCP** (Endoskopisch-Retrograde Cholangio-Pankreatikografie), **Entfernung von Gallengangssteinen, Stenteinlage, Endosonografie mit Punktion, abdomieller Ultraschall, Farbduplexsonografie von Herz und Gefäßen, Langzeit-EKG und -Blutdruckmessung**.

Weitere diagnostische Angebote unserer Belegärzte Dr. med. Paul-Dieter Dechamps, Dr. med. Wolfgang Tröscher und Dr. med. Pascal Hege finden Sie auf unserer Homepage.

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Besondere Schwerpunkte bilden die Diagnostik und Therapie der Gastroenterologie, speziell Erkrankungen von Leber, Magen und Darm, der Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen, der Stoffwechselerkrankungen sowie der palliativen Onkologie. Die internistische Intensivbehandlung innerhalb der interdisziplinären Intensiv-/Wachstation ist gegeben.

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Mit dem allgemeinen und dem serologischen Labor können wir alle notwendigen Untersuchungen patientennah rund um die Uhr ausführen.

Spezielle Laboruntersuchungen wie zum Beispiel Abstriche, Punktate und Biopsien werden durch die Kooperation mit dem Fremdlabor Drs. Kragening & Römmler durchgeführt.

B-1.1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	G48	122	Dickdarmspiegelung
2	G47	48	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane
3	G49	45	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag
4	E62	42	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
5	F62	37	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps
6	G67	21	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane
7	E65	19	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)
8	F67	17	Bluthochdruck
9	G50	14	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane
10	K62	14	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)

B-1.1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	D12	64	Gutartige Geschwulst des Dickdarms, des Enddarms und/oder des Darmausgangs.
2	K57	47	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (= Divertikulose)
3	J18	34	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
4	I50	32	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)
5	K29	24	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung
6	J44	20	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand
7	K25	19	Magengeschwür
8	I10	16	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
9	E86	14	Flüssigkeitsmangel
10	E11	13	Zuckerkrankheit (= Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)

B-1.1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	1-650	228	Dickdarmspiegelung
2	1-653	208	Spiegelung des Darmausganges (= After)
3	1-632	202	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
4	1-440	150	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung
5	1-444	95	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z. B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung
6	5-452	94	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
7	1-651	47	Spiegelung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms
8	1-853	21	Punktion (= Einstich) der Bauchhöhle und Gewinnung von Flüssigkeit durch die Haut zum Erhalt einer Diagnose
9	8-152	21	Punktion der Brusthöhle durch die Haut aus therapeutischen Gründen
10	5-513	16	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (= Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke

B-1.2.1 Fachabteilung Chirurgie

B-1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Endokrine Chirurgie (Chirurgie an hormonbildenden Organen):

Operationen an der Schilddrüse (mit dem Einsatz des Neuromonitorings zur Identifikation der Stimmbandnerven).

Operationen an der Nebenschilddrüse.

Operationen bei endokrinen Bauchspeicheldrüsenerkrankungen.

Operationen der Nebennieren.

Minimalinvasive Verfahren (so genannte „Schlüssellochchirurgie“):

Minimalinvasive Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenoperationen.

Minimalinvasive Lungenoperationen (Thorakoskopie).

Laparoskopische Operationen an Nebennieren, Gallenblase, Darm, Blinddarm, Leistenbruch.

Laparoskopische Lösung von Verwachsungen im Bauchraum.

Magen-Darm-Chirurgie

Operationen an Speiseröhre (Ösophagus), Magen, Dünndarm, Dickdarm (Colon), bei entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa) und Bauchspeicheldrüsenerkrankungen.

Leistenbruchoperationen.

Ernährungssonde im Magen (PEG).

Magen-Darmspiegelung.

Lungenchirurgie

Operationen von Tumoren in der Lunge und der Bronchien.

Eingriffe bei Lungenkollaps (Spontanpneumothorax), Pleuraergüssen,

Pleuraempyem (Eiteransammlung im Brustkorb).

Spiegelung des Brustraumes (Mediastinoskopie).

Eingriffe bei Hyperhidrosis (verstärktem Schwitzen)

Gefäßchirurgie

Erweiterung von Verengungen der Halsschlagader.

Chirurgie der Krampfadern.

Shuntchirurgie (Dialyse-Shunts).

Katheterverweilsysteme (Portimplantation).

Unfallchirurgie

In unserer Unfallchirurgie versorgen wir u. a. Knochenbrüche, entfernen Metallimplantate und richten Verrenkungen kleiner und großer Gelenke ein.

Weitere Angaben finden sich im Leistungsbericht 2004 der Chirurgischen Klinik des Krankenhauses Martha-Maria München auf unserer Homepage.

B-1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Chirurgische Klinik des Krankenhauses Martha-Maria München zeichnet sich als eine der weltweit führenden Kliniken für endokrine Chirurgie aus. Als Zentrum für Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie verfügt sie über die Erfahrung von mehr als 34.000 Schilddrüsen- und 3.600 Nebenschilddrüsen-Operationen in den vergangenen 20 Jahren. Richtungsweisend war unter anderem die Einführung des Neuromonitorings bereits 1998. Dieses moderne Verfahren dient dazu, Verletzungen der Stimmbandnerven zu vermeiden.

Durch den Einsatz der **Telepathologie** bestehen optimale Bedingungen für Schnellschnittuntersuchungen während der Operationen.



Die Telepathologie bietet die Möglichkeit, unter Nutzung des Telekommunikationsnetzes das noch im OP-Trakt aufgearbeitete Gewebe einem entfernt praktizierenden Pathologen (Zusammenarbeit mit dem pathologischen Institut des Krankenhauses München Harlaching, Professor Dr. W. Nathrath, schwerpunktmäßig in der Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie) zur Untersuchung anzubieten. Von der Gewebeentnahme bis zum Eintreffen des Untersuchungsergebnisses dauert es etwa zwölf bis 15 Minuten. Damit ersparen wir unseren Patienten unnötige Wartezeiten und damit Narkosezeit.

B-1.2.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Unsere **Chirurgische Ambulanz** ist Tag und Nacht für Notfälle erreichbar.

Die chirurgische Fachabteilung unterhält mit der auf dem Krankenhausgelände befindlichen, eigenständig betriebenen Radiologie, dem Dialysezentrum und der Logopädie eine enge Kooperation.

Die **Radiologie** bietet das gesamte Spektrum der radiologischen und nuklearmedizinischen Diagnostik: Ultraschall, Mammografie, Computertomografie, Kernspintomografie und Nuklearmedizin. Besonderheiten sind die differenzierte Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsendiagnostik sowie die computertomografisch gesteuerten Interventionen, zum Beispiel zur Schmerztherapie, Biopsien und das Legen von Drainagen.

Im **Dialysezentrum** mit 16 Plätzen werden alle Hämodialyseverfahren einschließlich Heimhämodialyse und Bauchfelldialyse angeboten. Bei Dialysepatienten, die sich einer Operation der Nebenschilddrüsen unterziehen müssen, ist die Dialysebehandlung während der stationären Aufenthaltes im Krankenhaus Martha-Maria gesichert.

Die **logopädische Praxis** bietet Therapie von Stimm-, Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen an.

B-1.2.5

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	K10	1.227	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)
2	K12	456	Operationen an der Schilddrüse mit Entfernung oder Teilentfernung der Nebenschilddrüse; jedoch nicht bei Krebs
3	K11	114	Operationen an Schilddrüse und/oder Nebenschilddrüse bei Krebserkrankung
4	G09	82	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten
5	G07	70	Blinddarmentfernung
6	H08	68	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)
7	G02	68	Große Operationen an Dünn- und / oder Dickdarm
8	L09*	51	Sonstige Behandlungen (z. B. Blutwäsche) bei Krankheiten der Harnorgane (z. B. Nierenversagen)
9	G08	35	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten
10	G67	32	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane
11	G48	28	Dickdarmspiegelung
12	E01	27	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)

* bezogen auf sekundären Hyperparathyreoidismus

B-1.2.6

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	E04	1.225	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z. B. wegen Jodmangel)
2	E05	317	Schilddrüsenüberfunktion
3	E21	122	Überfunktion der Nebenschilddrüse und sonstige Krankheiten der Nebenschilddrüse
4	C73	117	Bösartige Neubildung der Schilddrüse
5	K40	91	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste
6	K80	72	Gallensteinleiden
7	K35	58	Akute Blinddarmentzündung
8	N25	54	Krankheiten infolge Schädigung der tubulären Nierenfunktion = Nierenversagen
9	K57	42	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (= Divertikulose)
10	E06	33	Schilddrüsenentzündung



B-1.2.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	5-062	1.409	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z. B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)
2	5-063	328	Entfernung der Schilddrüse
3	5-067	300	Entfernung der Nebenschilddrüsen
4	5-066	233	Partielle Nebenschilddrüsenresektion
5	5-061	168	Hemithyreoidektomie
6	5-530	103	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten
7	5-511	82	Gallenblasenentfernung
8	5-894	81	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
9	5-403	73	Radikale Entfernung der Halslymphknoten [Neck dissection]
10	5-470	71	Blinddarmentfernung

B-1.3.1 Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.3.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Chirurgisch wird das gesamte HNO-Fachgebiet im Rahmen der belegärztlichen Tätigkeit angeboten, u. a. Nasenscheidewandkorrektur, Entfernung von Polypen innerhalb der Nase und der Nasennebenhöhlen, Gaumen- und Rachenmandelentfernungen, Eingriffe am Ohr und Mittelohr, plastische Operationen sowie endoskopische Eingriffe in Nase, Nasennebenhöhlen und Kehlkopf, operative Versorgung von Speicheldrüsenerkrankungen.

Konservative Behandlung von Hörstürzen, Gleichgewichtsstörungen und Schwindel.

Weitere diagnostische und operative Angebote unserer HNO-Belegärzte Dr. med. Franz Brügel und Dr. med. Clemens Peyerl, Dr. med. Jan-A. Schwab, Professor Dr. Dr. med. Hans-Martin Theopold, Dr. med. Axel W. Mann sowie Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. habil. Andreas Riederer finden Sie auf unserer Homepage.

B-1.3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Einen besonderen Schwerpunkt stellen HNO-Operationen bei Kindern dar, u. a. Mandeloperationen und Eingriffe am Mittelohr bei kindlicher Schwerhörigkeit.

Eine weitere Besonderheit ist die CO₂-Laserbehandlung bei Nasenmuschel-, Gaumenmandel- und gutartigen Hauttumor-Operationen.

Die minimalinvasive endoskopische Nasen- und Nasennebenhöhlenchirurgie (Polypentfernung) erfolgt videogestützt.

B-1.3.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Konsultativität speziell im Bereich der Chirurgie vor und nach operativen Eingriffen an der Schilddrüse mittels Stimmbandprüfung.

Kindgerechte Unterbringung nach operativen Eingriffen mit der Möglichkeit des „Rooming-in“.



B-1.3.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	D06	370	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und / oder aufwändige Operationen am Mittelohr
2	D14	248	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag
3	D11	121	Entfernung der Gaumenmandeln
4	D10	85	Verschiedene Operationen an der Nase
5	D09	35	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und / oder Hals
6	D66	22	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)
7	D05	7	Entfernung der Speicheldrüsen
8	D68	5	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag
9	D13	5	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens
10	D04	4	Operationen am Kiefer

B-1.3.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	J34	398	Sonstige Krankheiten der Nase und / oder Nasennebenhöhlen (z. B. Abszess)
2	J35	309	Chronische Krankheiten der Gaumen- und / oder Rachenmandeln
3	J32	65	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
4	H66	24	Eitrige und / oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung
5	H91	16	Sonstiger Hörverlust (z. B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörlust)
6	H65	15	Nichteitrige Mittelohrentzündung
7	J38	14	Krankheiten der Stimmlippen und / oder des Kehlkopfes (z. B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)
8	S02	8	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch
9	J37	7	Chronische Kehlkopfentzündung und Entzündung von Kehlkopf und Luftröhre
10	H93	6	Sonstige Krankheiten des Ohres, anderenorts nicht klassifiziert

B-1.3.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	5-215	562	Operationen an der unteren Nasenmuschel (= Concha nasalis)
2	5-214	444	Abtragung der Nasenscheidewand und / oder plastische Nachbildung
3	5-224	367	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
4	5-200	184	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z. B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
5	5-285	172	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen) ohne Mandelentfernung
6	5-281	105	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen)
7	5-223	94	Operationen an der Stirnhöhle
8	5-985	87	Lasertechnik
9	5-282	65	Rachenmandel (= Polypen)
10	5-222	36	Operationen an der Siebbein und / oder an der Keilbeinhöhle



B-1.4.1 Fachabteilung Anästhesie

B-1.4.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Abteilung für Anästhesie führt mehr als 4.600 Narkosen im Jahr durch. Dabei ist es der Abteilung ein Anliegen, auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Patienten einzugehen. Mit Hilfe eines Teams von erfahrenen, hochqualifizierten Ärzten und Pflegekräften und dank modernster medizintechnischer Geräte wird für die größtmögliche Sicherheit im OP gesorgt. Ziel ist eine patienten- und eingriffsorientierte Schmerzausschaltung, auch bei Hochrisikopatienten. In einem Aufklärungsgespräch vorab in der Anästhesieambulanz werden die Patienten über die für sie geeigneten Narkoseverfahren und die individuelle postoperative Schmerztherapie informiert.

B-1.4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Anästhesie.
Intensivmedizin.
Nachoperative Schmerztherapie.
Labor, Blutbank und Eigenblutspende.
Anästhesie bei Zeugen Jehovas.

In der **Kinderanästhesie** führen ausgebildete Spezialisten jährlich ca. 500 Narkosen bei Kindern durch - hauptsächlich im Bereich der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO). Wir achten nicht nur auf die körperliche Unversehrtheit, sondern auch auf das psychosoziale Wohlbefinden der Kinder vom Gespräch vor der Operation über die Anwesenheit der Eltern im Aufwachraum bis zur frühen Entlassung in der familiären häuslichen Geborgenheit.

B-1.4.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Unsere Chirurgen, Anästhesisten und Internisten betreuen interdisziplinär die **Intensiv-/Wachstation**. Für die schnelle Genesung unserer Patienten sorgen modernste Beatmungsmöglichkeiten und die fürsorgliche Betreuung durch unser gut ausgebildetes Pflegepersonal.

Die **postoperative Schmerztherapie** stützt sich auf die epidurale Kathetertechniken, modernste medikamentöse Therapien, patientenkontrolliertes Schmerztherapie (PCA) und Akupunktur.

Mit unserem **klinischen Labor** können wir alle notwendigen Untersuchungen (allgemeines und serologisches Labor) patientennah rund um die Uhr ausführen. Angeboten werden auch die Eigenblutspende und die intraoperative Bestimmung des Parathormons bei Operationen an der Schilddrüse.

Spezielle Sprechstunden: Akupunktur, Hypnose, Entgiftung, Bioresonanztherapie, Raucherentwöhnung.

Anästhesieambulanz.



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 10

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen
(nach absoluter Fallzahl) im Gesamt-Krankenhaus im Berichtsjahr

Ambulante Operationen durch Belegärzte am Krankenhaus: 150 (HNO)

	EBM-Nummer vollständig	Fallzahl	Beschreibung
1	1-485	100	Adenotomie
2	1-557	10	Anlage einer Paukenhöhlendrainage
3	1-580	10	Abstehende Ohren
4	2-170	3	Muttermal
5	1-518	2	Polypen Kehlkopf

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

nicht vorhanden

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

nicht vorhanden

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

nicht vorhanden

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst
(Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
1500	Chirurgie	19	14	5
	Anästhesie	6		6
	Gesamt	25	14	11

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

Hinzu kommen die Belegärzte, die im Krankenhaus tätig sind.
Im Berichtsjahr 2004 waren dies:

	Abteilung	Anzahl der Belegärzte
0100	Innere Medizin (I.M.)	3
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	6



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst
(Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Anerkennungspraktikanten / Schwesternhelfer ohne staatl. Prüfung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin				
1500	Chirurgie	101	75,25	16,83	7,92
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde				
	Gesamt	101			

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie						100,00%
2	Cholezystektomie	X		X		161,70%	100,00%
3	Gynäkologische Operationen	X		X		150%	94,65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation						95,48%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel						100,00%
6	Herzschrittmacher-Revision						74,03%
7	Herztransplantation						94,26%
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		200%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel						92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		80%	95,55%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)						98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel						97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie						100,00%
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)						99,96%
15	Koronarchirurgie						100,00%
16	Mammachirurgie	X		X		50%	91,68%
17	Perinatalmedizin						99,31%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19						
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose						98,44%
	Gesamt					151,70%	

- C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V
- Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.
- C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)
- Keine Teilnahme im Berichtsjahr.
- C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V
- Die Mindestmengenvereinbarung trifft auf unser Leistungsspektrum nicht zu.



D Qualitätspolitik

Die Arbeit in den Einrichtungen des Diakoniewerkes Martha-Maria wird geprägt durch das im Juli 2000 verabschiedete Leitbild. Mit der Entwicklung des Leitbildes wurde eine umfassende und verbindliche Richtlinie für alle Mitarbeitenden geschaffen, die auch die christlichen Werte des Krankenhauses Martha-Maria München widerspiegelt. Das Leitbild ist in einem zweijährigen Prozess entstanden, alle Einrichtungen und Berufsgruppen waren daran beteiligt.

Das Leitbild definiert das Selbstverständnis und die Zielsetzung des Unternehmens: Jeder Mensch ist nach dem Bild Gottes geschaffen und hat ein uneingeschränktes Recht auf menschenwürdiges Leben. Diese Überzeugung bestimmt uns in unserem Dienst an den Menschen. Mit fachkundiger Hilfe und menschlicher Zuwendung - durch Helfen und Hören - wollen wir zur Menschlichkeit in unserer Gesellschaft beitragen. Diese Vision soll uns leiten bei unserem Planen und Tun. In diesem Sinne verstehen wir uns als „Unternehmen Menschlichkeit“.

Daher fühlen wir uns folgenden Zielen verpflichtet:

1. **Unsere Arbeit ist geprägt von der Wertschätzung für den Menschen.**
2. **Wir wollen unsere fachliche Kompetenz mit persönlicher Zuwendung verbinden.**
3. **Die Zufriedenheit der Menschen, für die wir uns einsetzen, ist uns ein wichtiger Maßstab.**
4. **Der Sicherung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit räumen wir eine hohe Priorität ein.**
5. **Fortbildung und Weiterbildung sichern unsere fachliche und soziale Kompetenz.**
6. **Ein gutes Miteinander ist eine unersetzbare Grundlage für unser diakonisches Handeln.**
7. **Wir wollen einen Führungsstil verwirklichen, der klare Zielfestlegungen mit kooperativem Verhalten verbindet.**
8. **Mitarbeitervertretungen und Leitungen der Einrichtungen arbeiten vertrauensvoll zusammen.**
9. **Die Wirtschaftlichkeit unserer Einrichtungen ist Voraussetzung für die Erfüllung unseres diakonischen Auftrags.**
10. **Um zukunftsfähig zu bleiben, brauchen wir das Engagement und die Kreativität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**

Die Ziele werden unternehmensweit und einrichtungsspezifisch konkretisiert und verfolgt. Sie sind kein Papiertiger, sondern im Arbeitsalltag anwendbar. Dazu sind sie weiter ausformuliert.

Zu 1.: Unsere Arbeit ist geprägt von der Wertschätzung für den Menschen. Wir versuchen, die Menschen, für die wir da sind, in ihrer Individualität wahrzunehmen und ihnen Partner zu sein. Dabei wollen wir ihnen freundlich und hilfsbereit begegnen und ihre Würde besonders dann achten, wenn sie nicht mehr selbst dafür eintreten können. Wir verpflichten uns, das Lebensrecht der uns anvertrauten Menschen zu vertreten und zu schützen und Sterbende so zu begleiten, dass ihre Würde gewahrt bleibt.

Zu 2.: Zu unseren Zielen im Krankenhaus gehört ganz entscheidend die fachliche Kompetenz, um den Patientinnen und Patienten die beste medizinische, pflegerische und therapeutische Hilfe zu geben, die uns möglich ist. Dabei achten wir darauf, dass Raum bleibt für die persönliche Zuwendung.

Zu 3.: Die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen ist uns ein wichtiger Maßstab. In unserer Arbeit nehmen wir ihre Erwartungen ernst und wollen ihnen gerecht werden, so weit es irgend geht. Dabei ist uns das gemeinsame Gespräch wichtig. Kritik und

Anregungen sehen wir als Chance, unsere Leistung zu verbessern. Mit niedergelassenen Ärzten und Partnern in Institutionen und Unternehmen kooperieren wir im Sinne einer aktiven Vernetzung zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten. Die Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und Kostenträgern gestalten wir konstruktiv und verantwortungsbewusst.

Zu 4.: Der Sicherung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit räumen wir eine hohe Priorität ein und verfolgen dieses Ziel mit der Entwicklung und kontinuierlichen Verbesserung eines praxisbezogenen Qualitätsmanagements.

Zu 5.: Für Schülerinnen und Schüler der Alten- beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpflege bieten wir eine hoch qualifizierte Ausbildung. Die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir durch gezielte Angebote zur Fort- und Weiterbildung.

Zu 6.: Wir betrachten ein gutes Miteinander als eine unersetzbare Grundlage. Gegenseitiges Verständnis und ein offener Umgang miteinander sind wesentliche Voraussetzungen, um das Ziel einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zu erreichen.

Zu 7.: Wir wollen einen Führungsstil verwirklichen, der klare Zielfestlegungen mit kooperativem Verhalten verbindet. Die Leitungen auf allen Ebenen haben die Aufgabe, Ziele zu definieren und Rahmenbedingungen zu erstellen. Durch klare Zielfestlegungen können Motivation, Verantwortungsbereitschaft und Engagement aller Beteiligten gestärkt werden. Um dies zu erreichen, führen wir regelmäßige Dienstgespräche und leiten Informationen in geeigneter Weise weiter. Wir beteiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Entscheidungen und fördern die Delegation von Verantwortung.

Zu 8.: Die Mitarbeitervertretung und die Krankenhausleitung arbeiten vertrauensvoll zusammen. Die Arbeitskraft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre berufliche Zufriedenheit können nur in einem vertrauensvollen Miteinander erhalten bleiben. In einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Leitung und Mitarbeitervertretung sehen wir auch die Chance, Konflikte rechtzeitig zu lösen oder von vornherein zu vermeiden.

Zu 9.: Die Wirtschaftlichkeit unseres Hauses ist die Voraussetzung für seinen Bestand und für die Erfüllung unseres diakonischen Auftrags. Sie kann nur gesichert werden, wenn jede und jeder Einzelne mit den vorhandenen Ressourcen verantwortlich umgeht. Diese gemeinsame Verantwortung nehmen wir wahr, um miteinander die Herausforderungen der Zukunft zu bestehen.

Zu 10.: Um zukunftsfähig zu bleiben, brauchen wir das Engagement und die Kreativität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

So achten wir gemeinsam darauf,

- unser Ziel einer ganzheitlichen Zuwendung zum Menschen zu verteidigen gegenüber einschränkenden politischen und gesellschaftlichen Tendenzen;
- neue Herausforderungen zu erkennen und Veränderungen mutig und kreativ anzupacken;
- ein Arbeitsklima zu schaffen und zu erhalten, das die Motivation zum Dienst am Menschen, die Freude an der Arbeit und die Offenheit für neue Wege fördert;
- unsere Arbeit so umweltbewusst wie möglich zu gestalten;
- durch die Zusammenarbeit vor Ort mit Kirchengemeinden und anderen Partnern Zeichen zu setzen für die gemeinsame Aufgabe der Sorge um den Menschen.

Wir wollen unsere Einstellung immer wieder selbstkritisch prüfen und unsere Arbeit an diesem Leitbild messen, damit das Krankenhaus Martha-Maria München seiner Aufgabe als „Unternehmen Menschlichkeit“ gerecht werden kann.

Der Leitbildprozess wird kontinuierlich gestaltet, seine Ansprüche sind eine Herausforderung für die tägliche Praxis. Zu diesem Gestaltungsprozess gehören unter anderem die Entwicklung von

Führungsgrundsätzen, das Erarbeiten von Impulsen zur Kundenorientierung und die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements.

Unser Qualitätsmanagement arbeitet operativ nach den Kriterien des Zertifizierungsverfahrens KTO (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) in folgenden Kategorien:

- Patientenorientierung,
- Mitarbeiterorientierung,
- Sicherheit im Krankenhaus,
- Dokumentation und Information,
- Führung und Ethik,
- Prozess- und Systemoptimierung.

Dabei ist uns ein nachhaltiger, kontinuierlicher Verbesserungsprozess wichtig.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus Martha-Maria München

Verantwortlich für die Entwicklung, Festsetzung und Umsetzungskontrolle von Qualitätszielen, die Prozess-, Struktur- und Ergebnisebene betreffend, ist die Krankenhausleitung.

Primär werden die Qualitätsziele direkt aus unserem Leitbild abgeleitet. Integriert sind auch die Anforderungen der Qualitätssicherung und der gesetzlichen Auflagen.

Qualitätsmanagement ist als Ziel in unserem Leitbild explizit benannt, es lautet:

Der Sicherung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit räumen wir eine hohe Priorität ein.

Als Grundlage für ein hohes Niveau unserer Leistungen sehen wir die Bereitschaft aller, ihre Arbeit ständig zu verbessern. Die Qualität muss gesichert und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Dies geschieht auch durch den Aufbau eines praxisbezogenen Qualitätsmanagements. Es soll Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Ebenen und Dienstbereiche ermöglichen, selbst Verantwortung zu übernehmen und in fachübergreifenden Teams Verbesserungen zu erarbeiten.

Um diese Durchdringung zu erreichen, wurden für alle Bereiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Qualitätsmanagement benannt.

Sie nehmen an Fortbildungen zu Grundlagen, Methoden und Werkzeugen des Qualitätsmanagements teil, wobei der Praxisbezug und der Transfer des erworbenen Wissens in den Arbeitsalltag vorrangige Ziele sind.

Diese dezentrale praxisnahe Qualitätsarbeit verstehen wir wie das gesamte Qualitätsmanagement als einen kontinuierlichen Entwicklungs- und Verbesserungsprozess.

Die Koordination und Weiterentwicklung der Aktivitäten des Qualitätsmanagements liegt bei der Qualitätsmanagement-Beauftragten, die als Stabsstelle dem Geschäftsführer zugeordnet ist.

In regelmäßig tagenden Arbeitsgruppen und in Kommissionen (Hygiene, Arzneimittel) werden wichtige Qualitätsfragen behandelt.

Beschwerden und Anregungen von Patientinnen und Patienten werden systematisch erfasst und zeitnah direkt in der Krankenhausleitung bearbeitet und als permanenter Ansporn für Verbesserungen genutzt.

In Projektgruppen werden einzelne Themen gezielt bearbeitet; zum Beispiel werden Probleme analysiert, Verbesserungsvorschläge entwickelt und umgesetzt.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus Martha-Maria München hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität beziehungsweise des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Selbstbewertung nach den Qualitätskriterien der KTQ

Unsere Qualität wollen wir an öffentlich anerkannten Standards messen lassen. Deshalb haben wir eine Selbstbewertung nach den Qualitätskriterien der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) durchgeführt. Hinter KTQ stehen die Spitzenverbände der Krankenkassen, die Bundesärztekammer, die Deutsche Krankenhausgesellschaft und der Deutsche Pflegerat.

Leitungskräfte aus der Medizin, der Pflege und der Krankenhausverwaltung haben das Zertifizierungsverfahren der KTQ entwickelt. Dadurch ist es auf den Arbeitsalltag im Krankenhaus zugeschnitten. Beinahe 700 Fragen beleuchten das, was für die Qualität im Krankenhaus wichtig ist. Im Vordergrund steht die Patientenversorgung. Aber auch Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement werden hinterfragt und bewertet. Die Fremdbewertung durch externe Experten ist ein weiterer Schritt.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß Paragraf 137 SGB V

Das Krankenhaus Martha-Maria München beteiligt sich an der externen Qualitätssicherung nach Paragraf 137 SGB (Sozialgesetzbuch) V. Die im Krankenhaus erhobenen Daten werden der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung (BAQ) zugesandt.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus Martha-Maria München sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Das **Dienstplanprogramm SP-Expert** wurde Anfang 2004 in vielen Abteilungen eingeführt und soll im Jahr 2005 weitere Berufsgruppen einschließen.

Am 17. Mai 2004 wurde die **Zielplanung** unseres Krankenhauses in das Landeskrankenhausbauprogramm 2007 aufgenommen. Durch eine Vorfinanzierungserklärung des Trägers soll mit der Sanierung / Erweiterung u. a. der Funktions-, OP-Bereiche, der Patientennasszellen und dem Anbau der Intensivabteilung bis Ende 2005 begonnen werden.

Gemeinsam mit dem Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg und der Inneren Mission München ist im Oktober 2004 das „Modellprojekt **Integrierte Ausbildung** in der Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege“ gestartet worden - in 3 ½ Jahren zum doppelten Berufsabschluss. Dieses Modellprojekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und vom Europäischen Sozialfonds (EFS) gefördert und ist vom bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus anerkannt.

Die Selbstbewertung nach KTQ wurde in insgesamt sechs Arbeitsgruppen durchgeführt.

Die Arbeitsabläufe in der **zentralen Patientenaufnahme** wurden mit Ziel der Wartezeitverkürzung durch die Integration unserer „Grünen Damen“ weiter verbessert.

- **Verantwortliche für den Qualitätsbericht**

Diakoniewerk Martha Maria Krankenhaus gGmbH
 Torsten Lübben
 Geschäftsführer
 Telefon: (0911) 959-1031
 Telefax: (0911) 959-1033
 E-Mail: gf.khl@martha-maria.de

Helmut Ziegler
 Verwaltungsleiter
 Telefon: (089) 7276-204
 Telefax: (089)/ 7276-203
 E-Mail: verwaltungsleiter.muenchen@martha-maria.de

Beate Schwarzmann
 Qualitätsmanagement und Innerbetriebliche Fortbildung
 Telefon: (0911) 959-1039
 Telefax: (0911) 959-1412
 E-Mail: b.schwarzmann@martha-maria.de

- **Weitere Ansprechpartner**

Chirurgische Klinik:
 Chefarzt Professor Dr. Dr. med. Heinrich Fürst
 Telefon: (089) 7276-224
 Telefax: (089) 7276-233
 E-Mail: chirurgie.muenchen@martha-maria.de

Anästhesie:
 Chefarzt Dr. med. Lino Negri
 Telefon: (089) 7276-229 oder -230
 Telefax: (089) 7276-233
 E-Mail: anaesthesie.muenchen@martha-maria.de

Pflegedienstleitung:
 Dagmar Herrmann
 Telefon: (089) 7276-202
 Telefax: (089) 7276-203
 E-Mail: pflegedienstleitung.muenchen@martha-maria.de

Unternehmensberichte, Broschüren:
 Referat Öffentlichkeitsarbeit
 Telefon: (0911) 959-1027
 Telefax: (0911) 959-1023
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@martha-maria.de

- **Links**

Homepage mit weiteren Ansprechpartnern:
www.martha-maria.de



**MARTHA
 MARIA**

Unternehmen
 Menschlichkeit

Veranstaltungen, Fortbildungen:

- 08.03.2004 Projektgruppensitzung des Tumormanuals
Endokrine Tumoren, Schilddrüsen- und
Nebenschilddrüsentumoren
(Leitung OA Dr. Mühlig)
- 24.05.2004 „Postoperative Notfälle nach / bei
Strumaoperationen“
Referent: Oberarzt Dr. H.- P. Mühlig
- 07.06.2004 „Ernährung/ Kostaufbau nach abdominalen
Eingriffen“
Referent: Oberarzt Dr. T. Negele
- 20.09.2004 „Perioperative Umstellung oral antikoagulierter
Patienten auf niedermolekulares Heparin“
Referent: Herr Dr. Schwenk, Diplom-Biologe der
Fa. Novartis Pharma GmbH
- 04.10.2004 Vortrag zum Thema „Patientenunfälle“
Referent: Herr Neugebauer
Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
- 16.12.2004 Fortbildung zum Thema „Asbest als Risikofaktor für
Lungentumoren“



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit